

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Freitagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Sonntagabend den 15. August.

1896.

Günstigen und Sittlichkeit.

Wenn ein liberales Blatt einmal etwas an militärischen Einrichtungen anzufügen hat, so ist unfehlbar die „Kreuzzeitung“ bei der Hand, um den Angriff auf die Armee abzuwehren und das Königtum vor jeder Entfaltung seiner festen Stütze zu schützen. Sie kann sich dann nicht genug thun darin, ihr felsenfestes Vertrauen zum Heer und seinen Führern zu verkünden. Und jetzt gestaltet sich dasselbe Blatt einem Angriff auf die Armee, wie ihn Schäfer noch nie eine oppositionelle Zeitung ausgesprochen hat und dieser Angriff ist noch dazu von einem Generalleutnant z. D., dem durch seine Beteiligung an allen „frommen Werken“ unserer Dithobogen bekannten Herrn v. Massow in Frankfurt a/D. unterzeichnet. Herr v. Massow ist jetzt, da die Wälder beginnen, besorgt um die Sittlichkeit der weiblichen Jugend in den Dörfern, die durch die Einquartierung auswärts bedroht ist und sühnt sich gedrungen, dieser Sorge nicht bloß öffentlich Ausdruck zu geben, sondern auch zugleich die Frage zu beantworten, ob nicht „trotz vorübergehender Gefahr“ möglich ist, um solche Sorgen durch praktisch christliches Wirken zu mildern.“ Was seine Fürsorge erachtet hat, ist im Wesentlichen folgendes: Einige Tage vor dem Einrücken der ersten Einquartierung Konferenz des Patrons mit dem Pastor und den angesehensten Männern des Kirchentaths wegen der Sittlichkeits-Sorgen. Nach dem Einrücken der Truppen Rücksprache mit dem dienstältesten Offizier mit Vorschlägen, z. B., „Verbot an die Soldaten eines üblichen Schantzells mit überlicher Bedienung“ (solche giebt es demnach auf dem Lande auch?) frühe Polizeistunde und Abendruhe im Dorfe. Am Sonntag: Persönliche Mittheilung an den dienstältesten Offizier, wenn am Sonntag Gottesdienst ist, Bitte, den Gottesdienst den Truppen anzupassen, Kommandirung von Unteroffizieren zur Hilfe des Kirchendieners u. s. w. Für den Sonntag: Vorschlag zu einem „Inneren Missions- oder christlich-patriotischen Volksfest mit zwangloser Beteiligung der Landbevölkerung, der einquartierten Truppen u. s. w. beginnend etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang unter schönen Bäumen. Ferner empfiehlt Herr v. Massow Anzeige wegen etwaiger grober Verstöße gegen Anstand und Sitte, Hochzeiten oder Schamlosigkeiten bei dem Regiments-Kommandeur. Die Befolgung seiner Vorschläge bedeutet Herrn von Massow, praktisches Christenthum treiben. Es ist jedenfalls schon sehr lange her, daß der Generalleutnant z. D. als junger Lieutenant die Erfahrungen gesammelt hat, auf Grund deren er jetzt seine Vorschläge macht. Nur mit der Länge dieser Zeit könnte man sie einigermaßen entschuldigen, denn Jeder, der selbst einmal ein Wälder mitgemacht hat, wird seinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Vorschläge des Herrn v. Massow nicht geeignet sind, auch nur das Geringste zu nützen. So lange es mit der Sittlichkeit auf dem Lande so bestellt ist, wie Pastor Wagner-Priggenbe und seine Mitarbeiter es schildern, kann mit so äußerlichen Mitteln nichts erreicht werden. Durch die Einquartierung wird die Sittlichkeit der weiblichen Jugend nicht gefährdet, wo sie überhaupt noch vorhanden ist, und wo die weibliche Jugend verdoht ist, da werden Unsitlichkeiten auch durch Missions- und patriotische Volksfeste nicht verhindert; im Gegentheil ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß sie dadurch gefördert werden. Wenn Herr v. Massow die Sittlichkeit heben will, so sollte er seine Fürsorge wenigstens auch den Kasernen zuwenden und seinen jüngeren und jüngsten Kameraden ans Herz legen, daß sie auf die Soldaten verständig einwirken, namentlich auch durch das eigene Beispiel. Dadurch würde ohne Zweifel mehr erreicht werden, als durch die Mittelchen, die Herr v. Massow empfiehlt.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro ist beschlossene Sache. Die höchste Stelle in kirchlichen Dingen Montenegros, der Metropolit von Cetinae, hat bereits seine Zustimmung zum Elandenswechsel der Prinzessin Helene gegeben. — Zur Lage in Westindien war verschiedentlich gemeldet worden, daß der Krieg zwischen Mexiko und den Italienern demnächst wieder beginnen würde und Italien große Anstrengungen mache, um sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Jetzt läßt aber Robini offiziell verkünden, daß er die Abenteuerpolitik in Afrika nicht fortzuziehen gedenke. Es würde dies auch schlecht zu dem Programm stimmen, mit dem Robini nach dem Sturz Crispien vor der italienischen Volksvertretung erschienen ist.

Frankreich. Auf Madagaskar hat sich nach einem Telegramm des Generalresidenten Baroche vom 2. August die militärische Lage gebessert; in der zweiten Hälfte des Juli habe sich nichts Bemerkenswerthes ereignet. Der Generalsecretär Bourde wünschte aus Gesundheitsrückichten nach Frankreich zurückzukehren. Wesentlich ungünstiger lauten die mit dem letzten Postdampfer aus Madagaskar eingetroffenen Privatnachrichten. Da man von Joaquina, 20 Kilometer östlich von der Hauptstadt, nur unter dem Schutze der Truppenabteilungen nach Amalavate sich begeben kann. Trotz der Gegenwart französischer Truppen in diesen Gegenden greifen die von den Fellen und den Wäldern beschützten Rebellen täglich die Durchreisenden an. Zwei Marineinfanteristen wurden leztlich getödtet und drei in der Umgebung von Anteramabinika verwundet. Der militärische Nachrichtenbericht hat, da er zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Behörden trotz der untrüglichen Beweise der Schuld gewisser hochgeborener Personen des Hofes sich weigern, dieselben zu verhaften, alle Akten dem Oberstaatsanwalt zuzulassen, der sich darauf augenblicklich der Personen Kaganahombanas, Navelonanosy, Andriabity und dreier anderer Großgrundbesitzer versichert, deren Leben in vollem Ansehn stehen. Die gegen sie gesammelten Zeugnisse sollen erdrückend sein, und man hofft, sie werden zum Tode verurtheilt werden. Infolge der Unsicherheit der Wege haben die Militärbehörden beschlossen, die an denselben aufgestellten Posten zu verstärken, um die Reisenden gegen die Räuber zu beschützen. Die Zahl der unglücklichen Opfer der Sabalos nimmt täglich zu. Ein arabischer Kaufmann ist zwischen Anbermadinda und Alarobia ermordet worden. Die Telegraphenlinie zwischen diesen beiden Orten ist auf mehrere Kilometer zerstört worden. Die Verwaltung sandte Telegraphisten ab, um sie wieder herzustellen; diese mußten sich aber in aller Eile vor den Briganten zurückziehen. Der Handel liegt noch immer gänzlich darnieder.

England. Die irische Landbill, welche das englische Oberhaus in wesentlichen Punkten zu Ungunsten der Pächter gegen den lebhaften Widerspruch der Regierung abgeändert hat, ist vom Unterhaus in der Regierungsjahresfassung wiederhergestellt worden. Der Generalsecretär für Irland Gerald Balfour erklärte nach Bezeichnung derjenigen Abänderungen, die für die Regierung annehmbar seien und welche nicht, daß die Regierung die Vorlage als eine Maßregel der Billigkeit eingebracht habe, während das Oberhaus sie zum Nachtheil der Pächter abgeändert habe. Er hoffe jedoch, daß, wenn das Unterhaus jetzt diese noch ihrer ursprünglichen Fassung hin abermals abändere, das Oberhaus diese Einseitigkeit annehmen werde. Denn sonst würde daraus ein Unglück für Irland und nicht zum mindesten für die Grundbesitzer selbst erwachsen. Die Lage in Irland habe sich in den letzten Jahren sehr zum Besseren

geändert. Die tiefe Bitterkeit sei gegenwärtig im Verschwinden begriffen. Es frage sich nun, soll die jetzige Gelegenheit, die besseren Bestimmungen zu beschließen, benutzt werden, oder sollen die Rechte behalten, die behaupten, daß für ein friedliches Irland nichts geschehe, einem unruhigen und zu Verbrechen schreitenden Irland aber keine Zugeständnisse verweigert werden. Das sei die zu entscheidende Frage, und er hoffe zuversichtlich, daß das Parlament eine weise Entscheidung treffen werde. (Beifall.) Das Unterhaus verwarf im weiteren Verlaufe der Sitzung auch die übrigen von der Regierung beanstandeten Amendements des Oberhauses zu der irischen Bodenbesetzungs-Gesetzgebung. — Nun ist es Sache der hohen Lords im Oberhaus, ob sie in ihrem Eigennutz beharren wollen oder nicht. Nach den Erklärungen Balfours unterliegt es keinem Zweifel, daß das konservativ-unionistische Ministerium eine abnormale Verschlechterung der Bill nicht ruhig hinnehmen wird.

Holland. Der Algierkrieg hat eine für die Holländer recht günstige Wendung genommen. Die Holländer haben Lepong verworfen, jene Landschaft an der Westküste, welche in der letzten Zeit den hartnäckigsten Widerstand leistete. Der Feind wurde ohne erheblichen Widerstand in die Flucht gejagt und Loeloe Dmar selbst erlosch auf einen der kleinen Segelboote, die die Eingeborenen zu ihren Küstenfahrten benutzen, nach Melabou. Der „Condor“, ein mit Kanonen bewaffneter Schraubendampfer der niederländisch-indischen Marine verfolgte ihn dorthin. Melabou, ein kleiner Staat mit gleichnamigem Hauptort, liegt ebenfalls an der Westküste, aber bedeutend südlicher als Lepong; dort haben die Holländer eine Befestigung, und auch ein Controlleur hat dort seinen Sitz. Loeloe Dmar ist aus dieser Gegend gebürtig und hat dort noch einflußreiche Verwandte.

Bulgarien. Eine bulgarische Ministerkrise ist nach der Rückkehr Ferdinands ausgebrochen. Wie bestimmt versichert wird, hat der Kriegsminister Petroff seine Entlassung gefordert und besteht auf derselben. Der Handelsminister Katzewitsch hatte am Dienstage eine Audienz beim Fürsten. Anlässlich der am Freitag stattfindenden Feier des Jahrestags der Thronbesteigung des Fürsten erwartet man einen Akt, durch welchen in die Lage Klarheit gebracht wird. Auch der Ackerbauminister hat seine Demission eingereicht.

Türkei. Ueber den Stand der orientalischen Frage, so weit es sich um die diplomatischen Verhandlungen handelt, bringen zum ersten Mal authentische Nachrichten von England her in die Öffentlichkeit. Für die englischen Parlamente sind die Fragen der auswärtigen Politik kein „Krautlein rühre mich nicht an“, wie für manche andere Volksvertretung, und man schaut sich dort nicht so ängstlich, von den Regierungsobertritten bündige Aufschlüsse über ihre Haltung in wichtigen Fragen des auswärtigen Ressorts zu verlangen. Was man sich bisher mühsam aus allerlei dunklen Andeutungen der offiziellen Presse zusammenzudenken und kombinieren mußte, ist durch die offene Aussprache des Staatssecretärs des Auswärtigen, Curzon, in der Unterhauslesung vom Mittwoch zu unmissverständlicher Gewissheit geworden: England verzichtet endgiltig darauf, dem Sultan Handlungsdienste zu leisten und das schöne Concert der europäischen Mächte hat mit einer schrillen Dissonanz geendet. — Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus Berlin gemeldet, Lord Salisbury befürwortete die Herstellung der Autonomie für Aetia. Angehörig Schweden zwischen den verschiedenen Kabinetten bereits Unterhandlungen über diesen Vorschlag. Wenn Rußland und Oesterreich willens sein sollten, diesen Vorschlag anzunehmen, werde auch Deutschland ihn unterstützen. Der Kaiser und seine Regierung werden jedwede Verhandlung zwischen London und Petersburg bewillkommen. — Auf Sereta selbst ist die Lage unverändert schwierig

Provinz und Umgegend.

Hallesche, 13. Aug. Der Herr Erste Staatsanwalt Göthe von hier begab sich vor einigen Tagen nach Heßfeld, um dortselbst an einem bestimmten Orte Nachgrabungen vornehmen zu lassen. Es ging dortselbst das Gerücht, daß der vor 4 Jahren auf räthselhafte Weise verschwundene Schlosser Freilicht von dort, ein junger Mensch, ermordet und verscharrt worden sei. Um die Gemüther zu beruhigen, ist jetzt eine Nachgrabung veranstaltet worden. Das Resultat derselben ist indessen noch nicht bekannt geworden. — Die unverheiratete Dienstmagd Häbcke aus Braunschweig bei Halle fiel unglücklicher Weise in eine Senje und schnitt sich die Wadenmuskeln an einem Wein vollständig durch. Die Wundenverwunde wurde sogleich nach der hiesigen Klinik gebracht.

Hallesche, 13. Aug. Die „Saale-Ztg.“ läßt sich berichten, daß der Präsident des hiesigen Landgerichts, Herr August Hagen, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Naumburg ernannt worden sei und daß zum Nachfolger desselben am hiesigen Landgericht Herr Landgerichtsdirektor Dr. Schmidt-Hannover bestimmt worden ist. Letzgenannter befindet sich in der Provinz Sachsen ein Rittergut und wird als ein recht keuscheiger, human denkender Mann geschätzt. — Andere Zeitungen halten diese Nachricht für nicht zutreffend und muß daher abgewartet werden, was Wahres an der Sache ist.

Hallesche, 13. Aug. (Zum Radfahrer-Bundesfest.) Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der letzte Dienstag in sportlicher Hinsicht noch ein bis dahin einzig dastehendes Ereigniß brachte, indem im Anschluß an den Ausflug nach Freyburg die erste Bundesjour, die überhaupt seit Bestehen des Bundes gefahren ist, ins Werk gesetzt worden ist. An dieser Tour beteiligten sich, trotz der Anstrengungen, welche die Tage des Festes ihnen gebracht, 65 Theilnehmer in voller Frische, wie das vielfach innegehaltenen stramme Tempo bewies; unter den Theilnehmern waren auch mehrere Damen vom Berliner Damen-Bicycle-Club. Die Abfahrt erfolgte 7 Uhr früh vom „Wintergarten“ in Halle und über Mersenburg, Weissenfels und Naumburg, in welcher letzteren Stadt man zu Mittag pflanzte, ging es nach Freyburg, wo die flotte Radlergarde nach ca 60 km Fahrt kurz nach Eintreffen des Sonderzuges anlangte, Sport begünstigt nicht bloß von den ihrer harenden Sportkameraden, sondern auch von der die Straßen füllenden Bürgerchaft.

Halle, 12. Aug. Die medizinische Fakultät der hiesigen Universität ernannte den Grafen Douglas, Mitglied des Abgeordnetenhauses, im Hinblick auf seine Verdienste um die Medicinalgesetzgebung und Gesundheitspflege zum Doctor der Medicin honoris causa.

Eythra, 12. Aug. Der zu dreifache Umfang der Kinder mit Pferden, welcher von Erwachsenen leider oft zugelassen, ja gefördert wird, hat hier sehr schlimme Folgen gezeigt. Als am Sonntag ein Krenser des Fuhrherrn Jäger aus Leipzig vor dem Rathhof zur Geige hielt, drängten, wie das hier immer geschieht, eine Menge Kinder herbei. Da die Fahrgäste ausgestiegen waren, stand der Kutscher vor den Pferden und konnte somit nicht sehen, was hinter denselben vorging. Ein Knabe wollte mit einer Ruthe einem Pferde die Fliegen abwehren. Dabei schlug das Pferd aus und der Knabe brach, an die Stirn getroffen, blutüberströmt zusammen. Der herbeigekommene Dr. Sch. aus Jena mußte, um die Wunde zu versorgen, 7 Nadeln legen. Ob der Knabe mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft. (H. B.)

Braunschweig, 13. Aug. Der Gemeindevorsteher Horubach in Hemternode, welcher wegen Verschwendung entmündigt wurde, erhebt nach einem Streit seinen 20jährigen Sohn. Der Wöhrer wurde verhaftet; im Gefängniß machte er einen Selbstmordversuch.

Schönebeck, 13. Aug. Der Familie Sadmann hier wurden Drillinge (3 Knaben) besperrt.

Queblinburg, 12. Aug. Ein äußerst frecher Ueberfall ist nach einer Meldung der S.-Ztg. am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr auf einen Geschäftsrathen aus der Haushaltung von hier nach Westhausen verübt. Mehrere Leute suchten sich des Gefährten zu bemächtigen. Der Insasse des Wagens wurde durch einen Revolverbeschuss am Kopfe verletzt, der Kutscher in den Rücken geschossen. Eine spätere Abführung der Angrißstellen im Befehle eines Sendarmen war resultatlos. Es wird angenommen, daß die Begegnung mit den Dieben und Eindringern identisch sind, welche in letzter Zeit Einbrüche in Wernstedt, Zimmernode u. verübt haben.

Koswig i. S., 13. Aug. Heute Mittag

schwamm in dem nahen Köthig in der Elbe der Leichnam einer Frau, anscheinend dem Mittelstande angehörig und ca. 26—27 Jahre alt, an. Bekleidet war derselbe u. a. mit braunem Rock, schwarzer Blouse und grauem Unterrock, schwarzen Strümpfen und Beberschnürschuhen. An diese Leiche war mit Stricken die Leiche eines Knaben im Alter von 3—4 Jahren festgebunden. Die kleine Leiche war nur mit einem Strofanzuge bekleidet. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Mutter sammt ihrem Kinde den Todesprung von einem hohen Punkte nahm, da beide Leichen noch bei der Aufhebung bluteten. In Köthigbroda hat sich am Montag die Ehefrau des Schneidemeisters K. mit ihrem jüngsten Kinde, angeblich wegen Behandlung seitens ihres Mannes, entfernt und auf einer hinterlassenen Karte die Absicht ausgesprochen, sich das Leben zu nehmen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die Leiche mit dieser Frau identisch ist. Tugend welchen Anhalt bot die Leiche nicht, da bei dieser nur ein Taschentuch ohne jedes Zeichen gefunden wurde.

Crinitzschau, 11. Aug. An einer hiesigen öffentlichen Kassenhalle sind in letzter Zeit wiederholt österreichische Guldenstücke, die nur einen ungefähren Werth von 1 Mk. 60 Pf. haben, als Zweimarkstücke in Zahlung zu geben versucht, doch aber beanstandet worden. Der Schwindel wird auch an anderen Orten vielfach ausgeführt. Vorsicht ist also am Plage.

Wittenberg, 12. Aug. Eine Melanchthon-Erinnerungsfeier wird von den städtischen Behörden hier für den 16. Februar 1897, den 400. Geburtstag Melanchthons, vorbereitet.

Suhl, 12. Aug. Ein großes Thüringer Volksfest findet nächsten Sonntag am großen Dreiherrenstein bei Alznanah statt. Vor 300 Jahren, 1596, ist der Stein aufgerichtet worden, und dort, wo er die Landeshoheit von Preußen, Schwarzburg-Sonderhausen und Sachsen-Meinungen scheidet, soll nun eine Jubelfeier veranstaltet werden. Gegen 300 Sänger und mehrere Musikereine werden durch ihre Vorträge zur Verherrlichung des Festes beitragen.

Leipzig, 13. August. Wegen einfachen Bankrotts und Untreue wurde gestern, wie das Leipz. Tagebl. berichtet, der Begründer und frühere Inhaber der vormaligen Privat-Briefbesörderungsanstalten Courier, der Landwirth Karl Friedrich Ernst Schmalzfuß aus Uckeritz, von der Ferienkammer B des königl. Landgerichts hier selbst unter Anrechnung von drei Monaten erstlicher Untersuchungshaft zu einem Jahre zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Leipzig, 12. Aug. Die Stadt beschloß den Ankauf der Bibliothek Prof. von Treitschkes für die hiesige Stadtbibliothek.

Localnachrichten.

Mersenburg, den 15. August 1896.

N. In der Verammlung des Stolzeschen Stenographen-Vereins hier selbst am 12. d. M. fand u. a. auch die Prämiation der Sieger aus dem Vereinswettbewerb vom 23. Juni sowie dem Prämienreiben vom 5. August statt. Bei ersterem erhielten Preise im Correctschreiben Herr Kops und im Schnellschreiben Herr Speiser. Bei dem Prämienreiben wurden als die zwei besten Arbeiter die der Herren Urban und Klee prämiirt.

** Die Entlassung der Reservisten des IV. Armecorps, welche an dem Kaisermander in Schlesien nicht theilnehmen, erfolgt bereits am 15. September, die der übrigen einige Tage später.

** Zur Vereinfachung des Geschäftsganges haben die Minister des Innern und der Finanzen unterm 20. Mai d. J. den Regierungspräsidenten bekanntlich Anordnungen zugehen lassen, welche in theilweise Weise Kürzungen aller Art einführen. Der Herr Landeshauptmann der Provinz Sachsen hat sich daraufhin in gleicher Absicht mit einer Anzahl höherer Verwaltungsbeamter der Provinz in Verbindung gesetzt, und im Anschluß hieran unterm 3. d. M. eine Verfügung erlassen, welche die durch die beregte Anordnung vom 20. Mai d. J. für den Verwaltungsbereich der Regierungen getroffenen Maßregeln, in einzelnen Punkten abgeändert und ergänzt, nun auch für seinen Verwaltungsbereich einführt. Der Herr Landeshauptmann hat diese seine Verfügung jetzt auch den Kreisen, Städten u. s. w. der Provinz bekannt gegeben, und setzt dabei deren Einverständnis damit voraus, daß von ihnen die durch die ministerielle Anordnung vom 20. Mai d. J. gegebenen Vorschriften im allgemeinen fortan auch an den Schriftwechsel mit der Landesdirection anzuwenden sind. Schließlich

ersucht er die Kreise, Städte u. noch sich stillschweigend damit einverstanden zu erklären, daß auch die ihm untergebenen Stellen (Landesbauminifikationen, Anstaltsdirektoren) im Schriftwechsel mit ihnen diese Vorschriften zur Richtschnur nehmen. Der Verfügung des Herrn Landeshauptmanns sind 16 Muster zu Anträgen u. s. w. an die Landesdirection beigegeben, deren Benutzung den Geschäftsverkehr gegen seither noch weiter ganz beträchtlich abfürzen wird.

** Kein Kurtagezwang. Eine für Baden-reisende bemerkenswerthe Entscheidung hat ein Kaufmann aus Offenbach herbeigeführt. Seine Gattin hielt sich drei Wochen in Bad Soden im Taunus der Luftveränderung wegen auf und wurde zur Zahlung einer Kurtage von 14 Mark herangezogen, deren Zahlung mit der Begründung, daß sie die Kurverrichtungen nicht benutzte, verweigert wurde. Die Gemeinde Soden wies diesen Einwurf zurück und drohte Pfändung an, worauf die Zahlung der Lage erfolgte. Die von dem Kaufmann auf dem Verwaltungswegen angelegte Klage gegen die Gemeinde Soden fiel zu seinen Gunsten aus, und die Rückzahlung der Kurtage wurde angeordnet.

** Ueber einen Fall schneller Rechtspflege auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes wird der Zeitschrift „Geschäftsfreund“ aus Frankfurt a. M. geschrieben: Der Kaufmann Altmeyer kaufte vor einigen Tagen die Concursmasse der Firma Levy u. Hahn und kündigte durch Anzeigen, Flugblätter und Plakate an: „Concursverkauf Levy u. Hahn“ — „Verkauf zu Taxpreisen“ u. s. w. Der Vorstand des Vereins der Detailisten richtete an Altmeyer die Aufforderung, diese unrichtigen Angaben zu unterlassen, und strengte, als dieser Warnung nicht sofort Folge geleistet wurde, durch seine Vorstandsmitglieder Klage auf Grund des § 1 genannten Gesetzes an. Gleichzeitig wurde eine einstweilige Verfügung beantragt, welche bereits am folgenden Tage von der Ferienkammer des Frankfurter Landgerichts erlassen wurde. Nach derselben „wird dem Kaufmann S. Altmeyer verboten, die von ihm aus der Concursmasse Levy u. Hahn gekauften Waaren in der von ihm gewählten Weise durch Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern betragt zum Verkauf anzupreisen, daß die irrige Annahme erweckt wird, als ob der Verkauf der Waaren auf Rechnung der Concursmasse erfolge und nicht vielmehr auf Rechnung des Verkäufers. Insbesondere wird ihm der Gebrauch der Ausdrücke „Concursausverkauf, Concurswaarenausverkauf Levy u. Hahn, Verkauf zu Taxpreisen“ bei Werbung einer Selbsttrafe von 100 Mark für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung untersagt.“ — Es braucht wohl nicht hinzugesagt zu werden, daß die Anzeigen nicht weiter erschienen und die Plakate aus den Schaufenstern verschwanden.

** Der Transport eines riesigen Dampfkessels, für die Zuckerrabrik Södnig bestimmt, passirte gestern früh gegen 6 Uhr unsere Stadt. Sechs Pferde beförderten den Coloz nach seinem Bestimmungsorte.

** Die regnerische Witterung will nicht enden. Kaum ein Tag vergeht ohne heftige Niederschläge, dazu ist die Temperatur seit gestern wieder auf 18 Grad R. Schattentwärme gestiegen, während sie vorher mehrere Tage lang nur 13—14 Grad R. betrug. Für die Landwirthschaft erhöht die zunehmende Wärme die Gefahr, daß das noch auf dem Felde lagernde Getreide auch da auswächst, wo dies bis jetzt noch nicht geschehen ist. Die anhaltende Feuchtigkeit gefährdet nunmehr auch die Kartoffeln, unter denen bereits viele fränke Knollen gefunden werden. Hoffen wir, daß die Regenperiode endlich einmal von anhaltend trockener Witterung abgelöst wird.

** An eine Portoreform bezüglich der einfachen Briefe denkt die Reichspostverwaltung nicht. Zu der Werbung verschiedener Blätter, die Postämter seien angewiesen, im laufenden Monat während eines siebenwöchigen Zeitraums die Zahl der eingehenden wöchentlichen Briefe im Gewicht von 15—20 Gramma zu ermitteln, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß Ermittlungen der beregten Art auch in früheren Jahren stattgefunden haben. Die Folgerung, man werde nicht fehl gehen, diese Anordnung mit der Erhöhung des Maximalgewichts der einfachen Briefe von 15 auf 20 Gramma zu verbinden, erledigte sich also durch diesen Thatbestand. — Wir hatten die betr. Notiz unbeachtet gelassen, weil uns ihre Glaubwürdigkeit sehr zweifelhaft erschien.

Aus den Kreisen Mersenburg und Quersfurt.

Freyburg, 12. Aug. Das Hallesche Radfahrerfest hat, so wird dem Naumb. Rd. von

hier geschieden, seine Wollen bis in unser Städtchen geschlagen. Einer Einladung der Herren Klotz & Förster folgend, hatte ein großer Theil der Festbesucher die Wollen zu übernehmen, der vom schönsten Roßfahr... hier geschieden, seine Wollen bis in unser Städtchen geschlagen. Einer Einladung der Herren Klotz & Förster folgend, hatte ein großer Theil der Festbesucher die Wollen zu übernehmen, der vom schönsten Roßfahr... hier geschieden, seine Wollen bis in unser Städtchen geschlagen. Einer Einladung der Herren Klotz & Förster folgend, hatte ein großer Theil der Festbesucher die Wollen zu übernehmen, der vom schönsten Roßfahr...

Vermissliche.
* Ueber die Verbindung der Italiener in Capua...
* (Bei einem Kunstfeuerwerk) in Remes wurde durch einen Wörtherser ein junges Mädchen sehr schwer am Kopfe verletzt...
* (Eine verzeerende Feuersbrunst) hat in Sa...
* (Die Heu faren) haben in Norfolk in der Umgegend von Aliecio große Verwüstungen angerichtet...
* (Eine gravöbelle That) In Berlin besüßigten sich auf einem Hofe der Stargarder Straße Kinder...
* (Nansen's Rückkehr) Dem in Christiania...
* (Nansen's Rückkehr) Dem in Christiania...
* (Nansen's Rückkehr) Dem in Christiania...

auf dem eigens für diesen Zweck gebauten Schiffe „Stam“...
* (Die goldene Kette.) In Spandau hatten die städtischen Körperschaften beschlossen, goldene Amtsketten für den Bürgermeister und den Stadtvorordneten vornehmer anzuschaffen...
* (Ruffische Grenzpolkaten als Rette.) Wie mit Heiligem beschickte, wurde durch das energische Eingreifen ruffischer Grenzpolkaten bei einem Brande in...
* (Was die alten Aegyptier aßen.) Die alten Aegyptier, unsere Vorfahren und Lehrer in den Anfängen höherer Gestaltung, begnügten sich nicht mit dem Brot...
* (Was die alten Aegyptier aßen.) Die alten Aegyptier, unsere Vorfahren und Lehrer in den Anfängen höherer Gestaltung, begnügten sich nicht mit dem Brot...
* (Was die alten Aegyptier aßen.) Die alten Aegyptier, unsere Vorfahren und Lehrer in den Anfängen höherer Gestaltung, begnügten sich nicht mit dem Brot...

Vereinswesen.
Ein Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hat am Montag und Dienstag in Osnabrück tagungsgewesen. Er beschloß sich zunächst mit Maßregeln zur Bekämpfung des Russens in...
* (Was für ein Verein?) Ich will mich heirathen! Haben Sie sich das auch gut überlegt? — Kommt's Gemüth, Gott! — — — Chef: Na, ja, ich mein's gut; denn wissen Sie, so eine Gefahr kann unter Umständen 40 bis 50 Jahre dauern...
* (Zeitgemäher Seelenaufwand.) „Nun, Doctor was ist's, woran meine Frau leidet?“ — „An der Seelenlucht.“

schindel durch Maßregeln auf dem Gebiet des Strafrechts und des Verwaltungsrechts wirksam bekämpft werden sollte...
* (Was für ein Verein?) Ich will mich heirathen! Haben Sie sich das auch gut überlegt? — Kommt's Gemüth, Gott! — — — Chef: Na, ja, ich mein's gut; denn wissen Sie, so eine Gefahr kann unter Umständen 40 bis 50 Jahre dauern...
* (Zeitgemäher Seelenaufwand.) „Nun, Doctor was ist's, woran meine Frau leidet?“ — „An der Seelenlucht.“

195. Königlich Preussische Lotterie.

(Oftne Gewähr.)
Zweite Klasse.
Ziehung vom 12. August 1896.
3. Ziehungstag.
Samstag.

16000 Mk. auf Nr. 83936.
5000 Mk. auf Nr. 75606.
3000 Mk. auf Nr. 106891.
1500 Mk. auf Nr. 673 42185 82452.
500 Mk. auf Nr. 12432 53666 54215 168562 171506 188342 194514.
300 Mk. auf Nr. 19136 77697 81236 143461 147893 178291.
200 Mk. auf Nr. 24969 54143 44470 55676 65731 86008 87487 87851 94283 14416 140009 167004 163724 185058 186968 205702.
150 Mk. auf Nr. 1828 6152 6282 8656 10415 12700 35215 40926 42817 43076 45490 51271 58766 62807 70673 80651 81086 81926 85849 85798 88804 89665 102931 104982 105672 105939 115288 118855 120207 123393 131307 137640 139228 140317 141595 142744 154281 168023 174250 192602 202750 204184 205264 205588 207135 224205.
100 Mk. auf Nr. 11877.
500 Mk. auf Nr. 42657 57463.
300 Mk. auf Nr. 1803 12077 29975 44706 129110 150130.
200 Mk. auf Nr. 26485 28433 42986 77854 80852 119474 125816 135450 171380 171704 215026 218147 224668 225158.
150 Mk. auf Nr. 1086 3771 12905 15409 15590 19459 21555 26818 49143 49602 50621 59899 66782 67190 67826 68002 70157 83127 83379 95011 100510 107923 111643 119927 113687 116347 143811 144933 144977 152656 154900 158256 155316 163834 164486 164994 165022 165762 167798 169632 170102 173294 178783 196801 206734 211980 215041 218737.

Neueste Nachrichten.

Krasna, 14. Aug. (S. T. B.) Der „Eziz“ meldet aus Warschau, das russische Kaiserpaar werde am 26. August in Warschau einreisen und nach eintägigem Aufenthalt über Crania, Dorzberg nach Wien weiterreisen. Kaiser Nicolaus beabsichtigt, bei seinem Aufenthalt in Wien sich um medizinischen Autoritäten unterfragen zu lassen und sich insbesondere wegen seiner anhaltenden Gelbsucht, welche ihn seit der Katastrophe auf dem Eobdinkisfelde befallen hat, Rath zu holen.

Bardö, 14. Aug. Nansen und Lieutenant Johannsen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84° nördlichster Breite, um das Meer weiter nordwärts zu unteruchen, als der „Fram“ vorgebrochen war. Die Expedition hat ihren Plan durchgeführt und sich nordwärts von den sibirischen Inseln durch das Polarmeer durchgebrannt und das Gebiet bis zum 86° 14' untersucht. Nördlich vom 86° wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johannsen wandten sich jodann südwärts nach Franz-Josephs-Land, wo sie überwintereten. Wärenfleisch und Speck waren ihre Nahrungsmittel. Hier war es, wo sie Jackson mit dem „Windward“ antrafen. Auf letzterem gelangten sie gestern Nachmittag in besten Wohlsein in Bardö an. Der „Fram“ wird in Bardö oder Bergen bald erwartet; das Schiff hat sich als Eisdrift vortrefflich bewährt. An Bord ist Alles wohl.

Palermo, 14. Aug. (S. T. B.) Die Fize hat hier bereits einen unerrätlichen Grab erreicht und zwar 48 Grad Celsius. Dem Sonnenhitze find gestern 21 Menschen zum Opfer gefallen.

Christiania, 14. August. Nansen und Johannsen sehen gut aus. Prof. Mohr, mit dem er in Bardö zusammengestraften ist, meldet von dort, daß Nansen großartige wissenschaftliche Resultate erzielt habe.

Kopenhagen, 14. Aug. Das Zarenpaar wird in der Zeit vom 8. bis 10. September erwartet. Es wird in Frederiksberg längere Zeit verweilen und sich Johann nach Balmoral begeben. Nach bisheriger Bestimmung soll die Fürin in Balmoral verbleiben, während der Zar Frankreich besucht.



Polysulfon

Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt
Unbedingter Erfolg
notariell beglaubigt
Neue Erfindung für häusliche,
gewerbliche und industrielle
Wasch-, Bleich- u. Reinigungs-
zwecke durch Einwirkung von
im Wasser löslichen, geruchlosen
Schwefelverbindungen,
ohne jeden Angriff der Wäsche
und der Hände.

Das vorzüglichste Waschmaterial
für Wollwäsche.

Grosse Ersparnis an Seife, Zeit,
Kohlen und Bleiche. Dieses
Material kann daher den Haus-
frauen nicht genug zur Anwen-
dung als das Billigste u. Beste
empfohlen werden.

Preis nur 25 Pf. per Packet.
Zu haben bei
Otto Peckolt
in Merseburg, Markt 6.

**Vollmilch, Magermilch,
süsse Sahne**
täglich 2 mal frisch,
**saure Sahne, Schlagrahne,
dicke Milch in Satten,
saure Milch und frischen Quark,
feinste Molkerei-Tafelbutter,**
täglich frisch, empfiehlt
Carl Rauch.

Ad. Schäfer, Merseburg,
Wäsche u. Ausstattungs-geschäft

Kleider- u. Besatzstoffe,
Damen-, Kinder-Confection
Spec.: **Oberhemden,**
Einsätze, Kragen,
Servitours, Manschetten,
Betten, Bettfedern,
Weisswaren, Gardinen,
Leinwand, Tischzeuge, Handtücher,
Baumwollwaren des Elsass,
Shlipse und Cravatten.
Billigste Preise. Solide Bedienung.

**H. Weiland's
Conditorei**
empfiehlt täglich frisch:
**Apfelkuchen, Kirschkuchen, Kaffee-
und Cheesekuchen,**
sowie jeden Sonntag:
Vanille- und Fruch-Geläutertes.

Aufgepaßt!
Ein großer Vollen
emailirter Wirtschaftskittel
nebst einer Partie
decolorirter Eimer
spottbillig eingetroffen bei
H. Becher, Schmalestr. 29.
Herzogthum Sachsen-Altenburg.

Bauschule Roda S.-A.
Prog. u. nähere Auskunft Direct. Körner.

Regelbahn
noch einige Tage in der Woche frei
Café zum Ritter St. Georg.

Freie turnerische Vereinigung
Countag den 16. d. M. Partie:
**Dürrenberg - Feuchstich -
Scherbelberg - Schkenditzer
Forst.**

Sommerplatz: Werterhofstraße 6 1/2 Uhr früh
Babel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Ein kleines, in gutem **Wohnhaus** mit Hof und großem, er-
tragsreichem Garten, in ge-
sunder, freier Lage, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

LANOLIN Unbertröffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Haarpflege.

Toilette-Cream
LANOLIN

Nur echt mit
Marta Pfeilring

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dresden 10, 20 u. 50 Pf., in Tübingen 20 u. 50 Pf.

Patent Vodel D. R.-G.-M. No. 48 967-48 978.

Unterkleid der Zukunft
Woll-, Baumwoll- und Leinea-System
in einem Gewebe oder Gewirke vereinigt.
Keine Waschvorschrift, trotzdem kein Eingehen
und kein Verfilzen.
Von ersten Aerzten begutachtet und empfohlen.
Alleinverkauf bei **B. Weniger.**

Maner kommt man direct bei
Fahr Otto Gieseke, Halle a/S.
Große Anzahl - Billige Preise.
Man verlange Preisliste gratis und franco. [50001]

Kaiser Wilhelms-Halle.
Countag den 16. August
große öffentliche Ballmusik
bei starkbesetztem Orchester.

Angarten.
Countag den 16. August, Nachmittag,
Geflügel-Anskegeln.
Ein. Lasse.

Angarten.
Countag den 16. August, von Nachm. an,
Ballmusik
bei vollbesetztem Orchester, wozu freundlichst einladet
Ed. Lasse.

**Barbier- u. Friseurgehilfen-
Verein zu Merseburg.**
Countag den 16. d. M.
Partie nach Köpfchen.
Abmarsch 3 Uhr vom Thüringer Thor.
D. V.

Bogel's Restauration.
Heute Abend
Salzknochen und frische Fische.

Oberbeuna.
Countag den 16. d. M., von Nachmittag
4 Uhr ab,
Schweine-Auskegeln.
Abends **Flügelkätzchen,** wozu
freundlichst einladet
Thormann.

Restaurant „Parkbad“
Empfiehlt dem geehrten Publikum so-
wie Vereinen
meine Localitäten u. franz. Billard
zur gefälligen Benutzung.
H. Oettler's Bier.
Küchensoll. Weinmar.

Weintraube.
Countag, von Nachmittag an,
Ballmusik
bei vollbesetztem Orchester.
Es ladet freundlichst ein
H. Adel.

„Euterpia“
Countag den 16. August, abends.
Reichskrone.

Kormer
finden dauernde Beschäftigung
**Locomotivfabrik Hagans,
Erfurt.**

Sommertheater im Livoli.
Direction: **Oscar Drescher.**
Sonntag den 16. August 1896.
46. Vorstellung im Abonnement.
Nur noch 2 Coningsvorstellungen.
Zum 2. und letzten Male.
Novität. Novität.

Die Barbaren.
Patrisch's Lustspiel in 4 Akten v. H. Stobiger.
(Mit großem Erfolg hier 4. Aufführung gebracht.)
Schauspieltage 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
A. Rudolph.

**Ein tüchtiger Dreher,
ein tüchtiger Schlosser
finden Beschäftigung.
Königsmühle.**

**Küsteres Mädchen
sucht Stellung**
für Küche der 1. October. Abt. vorklagend.
Halle A. W. 80.

Zum 1. October wird ein
ordentliches Dienstmädchen
gesucht
Cielgrube 15.

Zum 1. October wird ein ordentliches
Dienstmädchen
gesucht
Burgstraße 15.

Ein fleißiges, ehliches Dienstmädchen, am
liebsten vom Lande, wird zum sofortigen
Antritt oder 1. September gesucht. Zu ver-
tragen beim
Friedrichsmeister Kellermann,
Gothaerstr. 16.

Bewerber, Solentarie bei freier Station,
Detonationslehrling, Hofmeister, led. Küchler,
Gärtner, Diener, Aufseher, ältere led. Schäfer,
Ober- und Unterschweiger, Aufseher, Kuchter
(Vohn 80-100 Thaler), mehrere fräftige
Burschen sind, sofort u. später gute Stellung d.
d. Landwirtschaftlichen Bureau v. Ziechler
Georg. Pöke n/S. Leipzigerstr. 29 1.

Leute zum Hafterhauen
werden angenommen bei
F. W. Bohle, fl. Sigiun. 1.

Ein sauberes, nicht zu junges
Mädchen, am liebsten voranswärts,
wird für alle häuslichen Arbeiten
sofort oder später gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fleißiges, ehliches Mädchen wird bei
sofortem Lohn zum 1. October gesucht. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Ein Laufjunge
sofort gesucht. Zu erfragen bei
C. Adam, Burgstraße.

Ein sauberes Mädchen als
Aufwartung
sofort gesucht
Oelgrube 5, 1 Drehe.

Junges Mädchen zur
Aufwartung
gesucht an der weißen Mauer 2, hart.

Gartenerde
kann unentgeltlich abgehoben werden vom
Neubau Polchstr. 11a.

1 Pedal vom Velociped
auf der Lämpelstraße verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
H. Mogk, Rennmarkt 57.

Auf dem Wege vom Rennmarkt bis zur 2.
Bürgerstraße ist ein **Thorshäpfel** verloren
gegangen. Der ehliche Finder wird gebeten,
denselben gegen Belohnung **Rennmarkt 27/28**
abzugeben.

Bettefedern
Beste und billigste Bezugsquelle
die garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Bettefedern
Gute neue Bette-
federn per Pk. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg. Feine prima
Geflügelwolle 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.
Bettefedern: halbwollig 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Gänse-
schwanz Bettefedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
4 M., 5 M.; ferner: Echt ägyptische
Gänsewolle (schwarzfärbig) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Doppelpreis. - Bei
Bestellen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
- Rücksendungen werden nicht angenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Stierzu eine Billage.



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herrenträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Sonnabend den 15. August.

1896.

Einquartierung und Sittlichkeit.

Wenn ein liberales Blatt einmal etwas an militärischen Einrichtungen anzusetzen hat, so ist unsehbar die „Kreuzzeitung“ bei der Hand, um den Angriff auf die Armee abzuwehren und das Königtum vor jeder Entfaltung seiner festesten Stütze zu schützen. Sie kann sich dann nicht genug thun darin, ihr festestes Vertrauen zum Heer und seinen Führern zu verkünden. Und jetzt gestattet sich dasselbe Blatt einen Angriff auf die Armee, wie ihn Kaiser noch nie eine oppositionelle Zeitung ausgesprochen hat und dieser Angriff ist noch dazu von einem Generalleutnant z. B., dem durch seine Befähigung an allen „frommen Werken“ unserer Orthodoxy bekannten Herrn v. Massow in Frankfurt o/D. unterzeichnet. Herr v. Massow ist jetzt, da die Wahlen beginnen, besorgt um die Sittlichkeit der weiblichen Jugend in den Dörfern, die durch die Einquartierung aufs Höchste bedroht ist und läßt sich gedungen, dieser Sorge nicht bloß öffentlich Ausdruck zu geben, sondern auch zugleich die Frage zu beantworten, ob nicht „treue vorbeugende Fürsorge möglich ist, um solche Sorgen durch praktische christliche Wirken zu mildern.“ Was seine Fürsorge erbacht hat, ist im Wesentlichen folgendes: Einige Tage vor dem Einrücken der ersten Einquartierung Konferenz des Patrons mit dem Pastor und den angelegentlichsten Männern des Kirchenrats wegen der Sittlichkeits-Sorgen. Nach dem Einrücken der Truppen Rücksprache mit dem dienstältesten Offizier mit Vorschlägen, z. B. „Verbot an die Soldaten eines üblichen Schanklokals mit lüderlicher Bedienung“ (solche giebt es demnach auf dem Lande auch) frühe Polizeistunde und Abendruhe im Dorfe. Am Sonnabend: „Persönliche Mitteilung an den dienstältesten Offizier, wenn am Sonntag Gottesdienst ist, Bitte, den Gottesdienst den Truppen anzufügen, Kommandierung von Unteroffizieren zur Hilfe des Kirchendieners u. s. w. Für den Ruhetag: Vorschlag zu einem „Inneren Missions- oder christlich-patriotischen Volksfest mit zwangloser Beteiligung der Landbevölkerung, der einquartierten Truppen u. s. w. beginnend etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang unter schönen Bäumen. Ferner empfehle Herr v. Massow Anzeige wegen etwaiger großer Verstöße gegen Anstand und Sittlichkeit, Hochzeiten oder Schamlosigkeiten bei dem Regiments-Kommandeur. Die Befolgung seiner Vorschläge bedeutet Herrn v. Massow, praktisches Christentum treiben. Es ist jedenfalls schon sehr lange her, daß der Generalleutnant z. B. als junger Lieutenant die Erfahrungen gesammelt hat, auf Grund deren er jetzt seine Vorschläge macht. Nur mit der Länge dieser Zeit könnte man sie einigermaßen entschuldigen, denn Jeder, der selbst einmal ein Mäntel mitgemacht hat, wird keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Vorschläge des Herrn v. Massow nicht geeignet sind, auch nur das Geringste zu nützen. So lange es mit der Sittlichkeit auf dem Lande so bestellt ist, wie Wagner-Pückerle und seine Mitarbeiter es schildern, kann mit so äußerlichen Mitteln nichts erreicht werden. Durch die Einquartierung wird die Sittlichkeit der weiblichen Jugend nicht gefährdet, wo sie überhaupt noch vorhanden ist, und wo die weibliche Jugend verdoht ist, da werden Unsitlichkeiten auch durch Missions- und patriotische Volksfeste nicht vermindert; im Gegenteil ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß sie dadurch gefördert werden. Wenn Herr v. Massow die Sittlichkeit heben will, so sollte er seine Fürsorge wenigstens auch den Räumern zuwenden und seinen jüngeren und jüngsten Kameraden aus Herz legen, daß sie auf die Soldaten vordringen einwirken, namentlich auch durch das eigene Beispiel. Dadurch würde ohne Zweifel mehr erreicht werden, als durch die Mittelchen, die Herr v. Massow empfiehlt.

Politische Uebersicht.

Italien. Die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helena von Montenegro ist beschlossene Sache. Die höchste Stelle in kirchlichen Dingen Montenegro, der Metropolit von Cetinje, hat bereits seine Zustimmung zum Ehenwandel der Prinzessin Helena gegeben. — Zur Lage in Abessinien war verschiedentlich gemeldet worden, daß der Krieg zwischen Menelik und den Italienern demnächst wieder beginnen würde und Italien große Anstrengungen mache, um sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Jetzt läßt aber Rudini offiziell verkünden, daß er die Abenteuerpolitik in Afrika nicht fortzusetzen gedenke. Es würde dies auch schlecht zu dem Programm stimmen, mit dem Rudini nach dem Sturz Crispien vor der italienischen Volkversammlung erschienen ist.

Frankreich. Auf Madagaskar hat sich nach einem Telegramm des Generalpräsidenten Laroche vom 2. August die militärische Lage gebessert; in der zweiten Hälfte des Juli habe sich nichts Bemerkenswerthes ereignet. Der Generalsekretär

hat nach Angänger Madagaskar hinaus, nämlich von Truppenverbänden in diesen und den Durchführungen von Nachgelangt, Beweise von den Seiten, alle lassen, der Krönung dreier Leben in sammeln hofft, sie folge der Behörden zu über den ersten der Fajakavalos nimmt täglich zu. Ein arabischer Kaufmann ist zwischen Anherimodina und Marobia ermordet worden. Die Telegraphenlinie zwischen diesen beiden Orten ist auf mehrere Kilometer zerstört worden. Die Verwaltung landte Telegraphisten ab, um sie wieder herzustellen; diese mußten sich aber in aller Eile vor den Briganten zurückziehen. Der Handel liegt noch immer gänzlich darnieder.

England. Die irische Landbill, welche das englische Oberhaus in wesentlichen Punkten zu Ungunsten der Pächter gegen den lebhaften Widerspruch der Regierung abgeändert hat, ist vom Unterhaus in der Regierungsfassung wiederhergestellt worden. Der Generalsekretär für Irland Gerald Balfour erklärte nach Bezeichnung derjenigen Abänderungen, die für die Regierung annehmbar seien und welche nicht, daß die Regierung die Vorlage als eine Maßregel der Billigkeit eingebracht habe, während das Oberhaus sie zum Nachteil der Pächter abgeändert habe. Er hoffe jedoch, daß, wenn das Unterhaus jetzt diese nach ihrer ursprünglichen Fassung hin abändern werde, das Oberhaus diese Entscheidung annehmen werde. Denn sonst würde daraus ein Unglück für Irland und nicht zum mindesten für die Grundbesitzer selbst erwachsen. Die Lage in Irland habe sich in den letzten Jahren sehr zum Besseren

geändert. Die tiefe Bitterkeit sei gegenwärtig im Verschwinden begriffen. Es frage sich nun, soll die jetzige Gelegenheit, die besseren Gesinnungen zu befestigen, benutzt werden, oder sollen die Rechte behalten, die behaupten, daß für ein friedliches Irland nichts geschehe, einem unruhigen und zu Verbrechen schreitenden Irland aber keine Zugeständnisse verweigert würden. Das sei die zu entscheidende Frage, und er hoffe zuversichtlich, daß das Parlament eine weise Entscheidung treffen werde. (Beifall) Das Unterhaus verwarf im weiteren Verlaufe der Sitzung auch die übrigen von der Regierung beanstandeten Amendements des Oberhauses zu der irischen Wodengesetzgebung. — Nun ist es Sache der hohen Lords im Oberhaus, ob sie in ihrem Eigennutz beharren wollen oder nicht. Nach den Erklärungen Balfours unterliegt es keinem Zweifel, daß das konservativ-unionistische Ministerium eine abnormale Verschärfung der Bill nicht ruhig hinnehmen wird.

Holland. Der Adhärenzrieg hat eine für die Holländer recht günstige Wendung genommen. Die Holländer haben Lepong verworfen, jene Landschaft an der Westküste, welche in der letzten Zeit den hartnäckigsten Widerstand leistete. Der Feind wurde ohne erheblichen Widerstand in die Flucht gejagt, und Toetoe Dmar selbst entfloh auf einen der kleinen Segelboote, die die Eingeborenen zu ihren Küstenfahrten benutzen, nach Melabu. Der „Gondor“, ein mit Kanonen besetzter Schraubendampfer der niederländisch-indischen Marine verfolgte ihn dorthin. Melabu, ein kleiner Staat mit gleichnamigen Hauptort, liegt ebenfalls an der Westküste, aber bedeutend südlicher als Lepong; dort haben die Holländer eine Befestigung, und auch ein Kontrolleur hat dort seinen Sitz. Toetoe Dmar ist aus dieser Gegend gebürtig und hat dort noch einflußreiche Verwandte.

Bulgarien. Eine bulgarische Ministerkrisis ist nach der Rückkehr Ferdinands ausgebrochen. Wie bestimmt berichtet wird, hat der Kriegsminister Petroff seine Entlassung gefordert und besteht auf derselben. Der Handelsminister Matzewitsch hatte am Dienstag eine Audienz beim Fürsten. Anlässlich der am Freitag stattfindenden Feier des Jahrestags der Thronbesteigung des Fürsten erwartet man einen Akt, durch welchen in die Lage Klarheit gebracht wird. Auch der Außenminister hat seine Demission eingereicht.

Türkei. Ueber den Stand der orientalischen Frage, so weit es sich um die diplomatischen Verhandlungen handelt, dringen zum ersten Mal authentische Nachrichten von England her in die Öffentlichkeit. Für die englischen Parlamente sind die Fragen der auswärtigen Politik kein „Kräutlein rühre mich nicht an“, wie für manche andere Volkvertretung, und man wendet sich dort nicht so ängstlich, von den Regierungsvertretern blinde Tuschel über ihre Haltung in wichtigen Fragen des auswärtigen Ressorts zu verlangen. Was man sich bisher mühsam aus allerlei dunklen Andeutungen der offiziellen Presse zusammenfuchen und kombinieren mußte, ist durch die offene Aussprache des Staatssekretärs des Auswärtigen, Curzon, in der Unterhausführung vom Mittwoch zu unumföhrlicher Gewissheit geworden: England verzichtet endgiltig darauf, dem Sultan Handlangerdienste zu leisten und das schöne Concert der europäischen Mächte hat mit einer schrillen Dissonanz genendet. — Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus Berlin gemeldet, Lord Salisbury befürwortete die Herstellung der Autonomie für Kreta. Angeblich schwebten zwischen den verschiedenen Kabinetten bereits Unterhandlungen über diesen Vorschlag. Wenn Rußland und Oesterreich willens sein sollten, diesen Vorschlag anzunehmen, werde auch Deutschland ihn unterstützen. Der Kaiser und seine Regierung werden jedwede Verständigung zwischen London und Petersburg bewillkommen. — Auf Kreta selbst ist die Lage unverändert schwierig